

Es geht nicht nur um Sarrazin!

- **„Konsequent durchgesetzter
Arbeitszwang“**
- **Sarrazins anti-islamische und
anti-muslimische Hetze
in der Pose des deutschen
Herrenmenschen**
- **Eugenik,
Herrenmensch-Ideologie,
Antikommunismus**

Preis: 1 Euro

I. Es geht nicht nur um Sarrazin!

Es ist relativ schnell ruhig geworden um einen Vorgang, der noch vor einigen Wochen tagtäglich Presse und Fernsehen beschäftigt hat. Thilo Sarrazin, SPD-Mitglied, Banker und langjährige Inhaber politischer Ämter hat in einem zirka 450 Seiten umfassenden Pamphlet „auf-rütteln und provozieren wollen“ – so heißt es. Sarrazin sei dabei zwar „ein wenig über das Ziel hinaus geschossen“, habe aber doch „Kernprobleme getroffen“. Geheuchelte oder richtige Empörung über einzelne Passagen werden rasch gedeckelt durch die vorherrschende Beteuerung, dass er ja wenigstens Kernprobleme erfasst und angesprochen habe.

Klar wurde schnell, wer das Gestammel des Autors nur einmal im Fernsehen gesehen hat, dass es nicht um eine Einzelperson geht, sondern um eine gezielt von bürgerlichen Medien – auch denen die scheinbar Sarrazin widersprechen – hochgezogene reaktionäre Kampagne. Das weitgehend erreichte Ziel dabei ist, indiskutable Thesen als diskutabile darzustellen, Standards öffentlicher und wissenschaftlicher Debatten nach unten zu verschieben und der Unkultur demagogischer Hetze gezielt einen bestimmten Platz in der deutschen Öffentlichkeit zuzuweisen.

In der Geschichte der BRD kam es und kommt es immer wieder zu solchen inszenierten medialen Ereignissen, die unabhängig von einzelnen Personen durchaus ernst genommen werden müssen und eine ernste Herausforderung nicht nur für kommunistische Kräfte

darstellen. Denn es geht darum zu verhindern, dass selbst minimalste demokratische Errungenschaften nicht noch weiter zurückgedrängt werden.

Auffallend ist, dass auch nach Wochen, trotz einzelner politisch begrüßenswerter Proteste und Aktionen und einzelnen sehr scharfen und deutlichen Protesten (insbesondere vom Zentralrat der Juden in Deutschland), bis heute keine das gesamte Buch umfassende Widerlegung und fundierte Zurückweisung erschienen ist. Und das bei einem Buch, das mit kaum verhüllten rassistischen Thesen in kürzester Zeit zum größten Bestseller in Deutschland seit 1945 geworden ist.

Wenn nachfolgend die Thesen und falschen Argumentationsstrukturen im Mittelpunkt unserer Widerlegung stehen, so ist uns doch bewusst: Sarrazins kommen und gehen, aber der Vormarsch reaktionärer Ideologie in wechselnden Formen kann nur verlangsamt oder gestoppt werden, wenn umfassend und überzeugend auf allen Ebenen nachvollziehbar Inhalt und Methode dieses neuen zentralen Angriffs zurückgeschlagen werden kann.

Hier wollen wir zuerst theseartig das gesamte Buch einschätzen, seine reaktionären Ziele und Methoden. In einem zweiten Schritt werden die Thesen dann in weiteren Stellungnahmen von uns detailliert belegt und bewiesen werden.

Gegen wen richtet sich dieses rassistische Buch?

1. Dieses Buch richtet sich sehr deutlich an die Mittel- und Oberschicht in Deutschland und hat insofern als erstes **die Hartz IV-Empfänger** aufs Korn genommen. „Die da Unten“, das angeblich „faule Pack“, die angeblich „Verwöhnten“ und angeblich zunehmend „Degenerierten“ werden als Zielscheibe ins Visier genommen. Deren reales materielles Elend streitet Sarrazin rundweg ab. Die „*Armutsriskoschwelle*“ von Hartz IV liege nämlich „in der Nähe der fiktiven Millionärswelt“, wenn man Hartz IV etwa mit der Lage der Landarbeiterinnen und Landarbeiter in Indien vergleiche (S. 137). Im Vorbeigehen, nicht als Hauptsache wird mit einem Unwort des Jahres die „*Altenlast*“ (S. 48) in die Diskussion geworfen. Es werden Ängste geschürt, dass die Menschen länger leben, länger Rente kassieren ohne was zu arbeiten, ohne was zu „leisten“ – der Gedanke des „sozialverträglichen Frühablebens“ wird eher indirekt nahe gelegt als direkt ausgesprochen.

Mit provokativen Beschimpfungen wird die altbekannte These „Arbeit macht frei“, also **Arbeitszwang und Repressionen aller Art zwecks Kürzung der Zahlung im Staatshaushalt**, als eine Art erste Front festgelegt. Dem „faulen Pack“ gelte es Beine zu machen durch die „*Absenkung der Grundsicherung*“ (S. 178) und durch „*Arbeitszwang*“, der widrigenfalls durch die Strafe des sofortigen kompletten Einkommensentzugs „*konsequent durchgesetzt*“ (S. 183) werden müsse. Neben dieser eher altbekannteren schon von

Westerwelle und Co. bedienten Argumentationsschiene ist nun der nächste Schritt, eine weitere darunter stehende Gruppe ins Visier zu nehmen.

2. Noch weit unter den deutschen Hartz IV-Empfängern, die skrupellos beschimpft werden, stehen für Sarrazin und Co. weitere Bevölkerungsgruppen. An der Spitze der laut Sarrazin „für Deutschland schädlichen Elemente“ stehen pauschal, einzeln und in Kombination „Muslime, Araber, Türken, Afrikaner“. Eine „*Zuwanderungs- und Integrationsproblematik*“ gebe es heute in Deutschland „*ausschließlich mit Migranten aus der Türkei, Afrika, Nah- und Mittelost, die zu mehr als 95 Prozent muslimischen Glaubens sind*“ (S. 260). Der Spitzenreiter der anzugreifenden Gruppe ist zumindest teilweise auswechselbar ebenso wie die Art der Argumentation gegen diese Gruppe ihren Schwerpunkt ändert. Dabei ergibt sich im Wesentlichen folgendes Bild:

Auf einer ersten Ebene wird die **Religion (Islam)** als entscheidender Punkt der hetzerischen Argumentation in den Vordergrund gestellt. Keine andere Religion trete so „*fordernd*“ auf, keine andere Immigration sei so stark wie die muslimische mit „*Inanspruchnahme des Sozialstaats und Kriminalität verbunden*“, bei keiner anderen sei „*der Übergang zu Gewalt, Diktatur und Terrorismus so fließend*“ (S. 292).

In einer zweiten Ebene wird die **Region (arabischer Raum, Afrika, Türkei)** als Folie für hetzerische Verleumdung und pauschalisierende Urteile verwendet, wobei die Stigmatisierung eine gewisse Beliebigkeit hat. Sind's mal die

„Zuwanderer aus dem ehemaligen Jugoslawien, der Türkei und den arabischen Ländern“, die Sarrazin als „Kern des Integrationsproblems“ (S. 59) ausmacht, ist's ein andermal die „Zuwanderung aus Afrika sowie Nah- und Mittelost“, welche „die problematische“ sei (S. 46).

Auf einer dritten Ebene schließlich wird die angebliche „Rasse“, getarnt als Argumentation mit Genen, **Biologismus/Sozialdarwinismus und rassistischen Methoden der sogenannten Intelligenzforschung** als pseudowissenschaftliches Fundament für sein ganzes Gedankengebäude gelegt. Als „genetisch Minderwertig“ denunziert werden dabei sowohl Angehörigen der „Unterschicht“ als auch die muslimischen Immigranten. Da sich die angeblich Dummen „unten“ schneller vermehren würden als die angeblich Intelligenten „oben“ und da sich vor allem auch die muslimische Minderheit „*stärker fortpflanzt als ihre Gastgesellschaft*“ (S. 277) bedeute das alles: „*Das Deutsche in Deutschland verdünnt sich immer mehr, und das intellektuelle Potential verdünnt sich noch schneller.*“ (S. 393)

Kaum getarnt greift Sarrazin dabei zurück auf die **Vorläufer der Rassentheorien der Nazi-Ideologen**. So beruft er sich ausdrücklich auf Francis Galton, den rassistischen Erfinder der Eugenik, „*dass eine unterschiedliche Fruchtbarkeit verschiedener Bevölkerungsgruppen auch dysgenische Wirkungen haben und die natürliche Selektion quasi auf den Kopf stellen könnte*“ (S. 93). Ebenso stützt er sich auf heutige Rassisten und Biologen. Sarrazin be-

ruft sich auf Herrnstein und Murray (S. 419), welche in ihrem Buch „The Bell Curve“ 1994 pseudo-wissenschaftlich zusammengelogen haben, dass Menschen mit dunkler Hautfarbe in den USA deshalb viel stärker von Armut betroffen sind, weil sie angeblich im Durchschnitt genetisch bedingt dümmer seien. Zu den angeblich „wissenschaftlichen Autoritäten“ Sarrazins gehört auch der Gehirnvolumen vermessende deutsche rassistische „Hochbegabten“-Psychologe D. Rost (S. 93, Fußnote 64). Kein Zufall ist auch Sarrazins Berufung auf den sozialdarwinistischen „Verhaltensforscher“ Eibl-Eibesfeldt mit seinen namentlich auch von der NPD propagierten biologistischen Thesen über die „*Tragekapazität*“ eines Landes und die drohende „*Landnahme*“ durch Einwanderung (S. 257).

3. Für Sarrazin sind muslimische Menschen in Deutschland wertlos, da sie „*mehr Kosten als Nutzen*“ verursachen würden (S. 366, siehe auch S. 267). Doch es wäre falsch sich täuschen zu lassen, als ginge es nur um bestimmte Gruppen, die zur Zielscheibe erklärt werden. Es gehört zu den in allen Kapiteln ständig wieder auftauchenden Denkgestalten des Bankers Sarrazin, dass er jeden Anflug und jede Variante von Humanismus als Firlefanz abtut und als **entscheidendes Kriterium für all seine Überlegungen eine „Kosten-Nutzen“-Rechnung** aufstellt als zentralen Angriff auf solche veralteten Ideen wie Menschenrechte und Menschlichkeit. Menschen werden zu Sachen degradiert.

Zentrale Methoden der Tarnung und der Demagogie

1. Zunächst einmal außerhalb dieser gesamten Argumentation, bei genauem Hinsehen aber nicht ohne innere Logik, entfalten Sarrazin und Co. ihren genetischen Rassismus mit einem scheinheiligen Lob auf die „hochintelligenten Juden“: die Juden würden durch ihre hohe Intelligenz beweisen, dass die Einteilung der Menschen nach Genen angeblich wissenschaftlich begründet, berechtigt und sinnvoll sei. Dieser propagandistische Schachzug eines **Lobs des „Juden-Gens“** (S. 93 f.) greift unmittelbar politisch nicht die jüdische Bevölkerung an, ja scheint ihr einen Ehrenplatz zu sichern. Das ist aber nur ein Mäntelchen, das rasch abgeworfen werden kann. Denn es geht in diesem Buch Sarrazin und Co. nun wahrlich nicht um ein Loblied auf die jüdische Bevölkerung, sondern um pseudowissenschaftliche Begründung rassistisch-genetischer IQ-Forschung.

2. Um es hier vorweg zu nehmen, was im Einzelnen gezeigt werden wird: Es geht bei Sarrazin um die **Behauptung von kausalen Zusammenhängen, wo keine Kausalität bewiesen wird und bewiesen werden kann** (etwa zwischen Religion und Intelligenz) und es geht um **Vertauschung von Ursache und Wirkung** (soziale Lage und Bildungsfähigkeit/Bildungsniveau). Es wird sich zeigen, dass als dritte Komponente in diesem Trio des Lobs der Unlogik die **Methode der gezielten Auslassung** betrieben wird (z. B. Ignoranz gegen die große Bedeutung des arabischen Raums für die Weltkultur). Bei den einzelnen

Argumentationsschritten gilt es jeweils auf diese drei Punkte hinzuweisen.

3. Der Überblick über diese neue Aggression der Reaktion wäre nicht vollständig, wenn nicht das hervorstechende Merkmal, **das Spiel mit Zahlen und Statistiken** benannt und von uns ins Visier genommen wird. Gerade an diesem Punkt wird es darum gehen, nicht in aufgestellte Fallen zu laufen, nicht Detaildiskussionen aufzunehmen und sich darin zu verwickeln sondern eher strukturell und exemplarisch die Frage der Relevanz oder Irrelevanz der von ihm im Überfluss angestellten statistischen Berechnungen zu vertiefen.

4. Indirekt liest sich das Buch von Sarrazin wie ein **Lehrbuch von Demagogie, Halbwahrheiten und Fälschungen**, kaum eine der bewährten Methoden wird ausgelassen. (Insofern macht es Sinn am Ende der Analyse auch eine Liste der entlarvten üblen Methoden aufzustellen – von A wie Autoritäten als Schutzschild bis Z wie Zitatenfälschung.) So tut Sarrazin gar so, als ginge es ihm angeblich um Frauenemanzipation. Sarrazin, der selbst behauptet, Männer und Frauen hätten genetisch bedingt „*unterschiedliche Schwerpunkte in ihrer Intelligenz*“ und Männer einen Vorsprung beim „*logischen Schlussfolgern*“ (S. 215), spielt sich zugleich als scheinbarer Verteidiger der Interessen und Rechte muslimischer Frauen auf. Diese angeblich genetisch „minderwertigen“ Frauen will er in Wirklichkeit möglichst rasch gar nicht in Deutschland haben.

Die Haltung zur Nazi-Zeit und der Plan für die Zukunft Deutschlands

1. Sarrazin versteht sich als Vordenker für die Zukunft Deutschlands. Sarrazin zeichnet sozusagen aus „Liebe zu seinem Land“ ein „**Horror-Bild**“ der Zukunft. „*Was wird denn in Deutschland geschehen, wenn das deutsche Volk still dahinscheidet? Wird man hier dann mehrheitlich türkisch sprechen oder arabisch ...*“ (S. 346). Er beschwört zugleich das „*westliche Abendland*“, das durch die muslimische Immigration unterzugehen drohe (S. 266). Damit werden – wie bei jedem Demagogen – **Ängste geschürt**, damit „Deutschland erwache“ und nicht blind ins Unglück renne. In dieser Pose ist nicht nur das im Goebbelsschen Stil gehaltene, undiskutierbare 9. Kapitel „*Ein Traum und ein Alptraum*“ geschrieben. In diesem Stil ist das gesamte Buch verfasst und unterlegt.

2. Dabei hat jeder „Vordenker“ in Deutschland ein Problem, das auch Sarrazin anpackt. Ein Problem, das jeder deutsche Nationalist – ob er Rassist ist oder nicht – ebenfalls hat: die Nazi-Zeit. Vor seinem Zukunfts- und Alptraum betreibt Sarrazin – in der Öffentlichkeit weitgehend nicht thematisiert – handfesten Geschichtsrevisionismus, **Bagatellisierung der NS-Zeit in Sprache und Inhalt**, vor allem aber Entsorgung Deutschlands von diesem unangenehmen Thema, um frisch und fromm alle **Kernklischees des deutschen Nationalismus** (in der heutigen Atmosphäre kein großes Kunststück) zu bedienen –

bis hin zu dem Begriff der „*Deutschenfeindlichkeit*“ (S. 298), der gezielten Ablehnung nationaler Minderheiten, bis hin zu einem regelrechten Germanisierungsprogramm („*Aber wir wollen keine nationalen Minderheiten*“, S. 326).

3. Das politische Programm des SPD-Mannes Sarrazin ist **parteiübergreifend** und kann so zusammengefasst werden: Gezielt gesteuerte **Aufzucht des IQs in Deutschland durch positive und negative Eugenik**, durch Kindervermehrung in der „intelligenten Oberschicht“ einerseits und Kinderverminderung bei Hartz IV andererseits. Sarrazin will einen gesellschaftlichen und politischen Konsens darüber, „*dass es dringend, zwingend und alternativlos ist, die Geburtenrate in Deutschland erheblich zu steigern und gleichzeitig die Anteile der Mittel- und Oberschicht an den Geburten deutlich zu erhöhen.*“ (S. 373) Dies steht im Zusammenhang mit der uralten reaktionären These, dass überhaupt einer „Überbevölkerung“ gezielt entgegengewirkt werden muss. So sei es die „*einzig sinnvolle Handlungsperspektive*“, den Zuzug der „genetisch Minderwertigen“, aus arabischen Ländern, Afrika, der Türkei, ja Muslimen überhaupt „*weitgehend zu unterbinden*“ (S. 372).

Wenn man so will, ist dies – neben all den anderen Provokationen – die entscheidende eugenische Programmatik bei Sarrazin.

In der genaueren Analyse wird es darauf ankommen, den realen Zusammenhang der von Sarrazin ausgebreiteten reaktionären, nationalistischen und rassistischen Thesen mit der Ideologie und Politik des deutschen Staats, mit den aktuellen und lang-

fristigen Zielen des deutschen Imperialismus nicht auszublenden, sondern so genau wie möglich herauszuarbeiten – gerade auch vor dem Hintergrund der geschichtlichen Erfahrungen des Nazi-Faschismus.

Warum der Rassist Sarrazin gezielt auf Hartz-IV-Betroffene losgeht

II. Sarrazins Programm: „Konsequent durchgesetzter Arbeitszwang“

Die Spatzen pfeifen es von den Dächern, dass Sarrazin durch schamlose Redensarten provoziert. Wie Marie-Antoinette, die Frau von Ludwig XVI, die im 18. Jahrhundert angesichts der Forderung der Hungernden nach Brot erklärt haben soll: „Wenn sie kein Brot haben, sollen sie doch Kuchen essen!“ (nebenbei: sie und ihr Gemahl wurden während der Französischen Revolution für ihre Verbrechen zur Rechenschaft gezogen), so provoziert Sarrazin mit Sprüchen und Verallgemeinerungen wie „Wenn den Hartz-IV-Betroffenen das Heizgeld nicht reicht, sollen sie eben einen dickeren Pullover anziehen.“ oder: „Wenn sie nicht soviel rauchen und saufen würden, hätten sie auch keine finanziellen Probleme“ usw.

Unserer Meinung nach ist es von ganz besonderer Wichtigkeit, solche dummen und arroganten Provokationen zu brandmarken, aber sich auch nicht davon ablenken zu lassen. Denn es geht dem Ras-

sisten Sarrazin um ein im Einzelnen doch schwer zu durchschauendes Ränkespiel: Einerseits prügelt er auf die „biologisch-genetisch verdorbene Unterschicht“ in Deutschland ein, um dann gleichzeitig das Angebot zu entfalten, noch stärker auf aus seiner Sicht „nicht-deutsche“ Gruppierungen einzuschlagen.

Es sei an dieser Stelle nochmals betont, auch wenn wir uns wiederholen: Bei der „Sarrazin-Debatte“ geht es nicht um Sarrazin als Einzelperson. Es geht vielmehr um den Vormarsch einer reaktionären Ideologie, die von den bürgerlichen Medien in Deutschland medial inszeniert und flankiert wird und die im engen Zusammenhang mit den aktuellen und langfristigen Zielen des deutschen Imperialismus steht.

1. Die nachfolgende Analyse von Sarrazins Aufforderung zum „Gürtel-enger schnallen“ und zur Zwangsarbeit von Hartz-IV-Betroffenen hat **eine eigenständige Bedeutung**.

Diese Angriffsfront muss eigenständig analysiert werden, auch wenn – oder besser: gerade weil – sich der hervorstechende demagogische Teil seines Buches mit rassistischen Ausfällen in verschiedenen Varianten gegen „Nicht-Deutsche“, gegen Menschen aus bestimmten Regionen (Türkei, arabische Region, Afrika) mit nicht-christlicher Religion (Islam) richtet.

2. Es gilt aufzuzeigen, dass und wie Sarrazin und Co. gegen Hartz-IV-Betroffene hetzt, weil es wichtig ist, auch diesem Teil der Arbeiterklasse deutlich vor Augen zu führen, dass die rassistischen, nationalistischen Kampagnen durchaus auch an jene gerichtet sind, die für pogromartige Auseinandersetzungen gewonnen werden sollen.

Es wäre grob fahrlässig und unverantwortlich, wenn im Kampf gegen Pogromhetzer à la Sarrazin auf gewerkschaftlicher, demokratischer Ebene darauf verzichtet würde, dieser Kampagne gegen Hartz-IV-Betroffene etwas entgegenzusetzen. **Entscheidend wird dabei sein, Sarrazins Feldzug gegen Hartz-IV-Betroffene als wesentlichen Punkt, aber nicht als den zentralen Punkt zurückzuweisen.**

3. Es gibt einen hochinteressanten und wichtigen logischen Zusammenhang zwischen der **Einteilung der Menschen in „höherwertige und minderwertige Rassen“** einerseits und **einer allgemeinen genetischen Einteilung der Menschen überhaupt in „reiche Schlaue“ und „dumme Arme“** andererseits.

Die Grundposition von Sarrazin und Co. ist so einfach und wirksam wie falsch: Eigentlich sei alles, so wie es ist, weitgehend „logisch“. Die „klügeren Völker“ hätten „logischerweise“ die „Dümmeren“ unterdrückt und kolonialisiert. Und in Deutschland seien die Oberen diejenigen, die Geld und Macht haben, ja nicht zufällig oben, sondern eben deshalb, weil sie angeblich schlauer, cleverer, besser seien. Das hat alles seine gute Ordnung bei Sarrazin und Co.

Unsere Kernthese ist, dass hier die Widerlegung anfangen muss. Diese zutiefst reaktionäre Grundauffassung von Geschichte und Gesellschaft muss angegangen werden.

Sarrazin lenkt nun die Aufmerksamkeit auf sein Gefahrenszenario, weil durch eine Reihe von Umständen und Maßnahmen die angeblich „Dummen“ zu Sarrazins Bedauern weltweit und in Deutschland die Mehrheit bilden und sich auch noch weiter vermehren. Diesem Spuk müsse endlich einmal ein Ende bereitet werden.

Dafür wird nun zunächst gegen Hartz-IV-Betroffene, gegen „die Unterschicht“ ein **Programm der „Gefahrenabwehr“** entwickelt.

4. Bevor wir auf dieses Programm im einzelnen eingehen, sei noch einmal in aller Klarheit festgehalten: Biologismus, Genetik und Rassismus bei Sarrazin und Co. sind ideologische Waffen nicht nur gegen die verschiedensten Feinde der „oberen 10.000“ in Deutschland.

Es ist auch ein **Programm der Mobilmachung, ein Programm des „Deutschland erwache!“** im Interes-

se der „oberen 10.000“, die sich gegen den Ansturm der Mehrheit rüsten müssen, damit der Plan von der Weltmacht Deutschland nicht an der Zerrissenheit und Unentschlossenheit der „oberen 10.000“ selbst zu Grunde geht.

Dieses sozusagen positive Programm ist es auch, wofür Sarrazin vehementes Lob selbst von den Kritikern erhält, denen Sarrazins Parallelen zur Nazi-Ideologie in manchen Details eher peinlich sind. Es wird also darauf ankommen, in weiten Teilen unserer Analyse neben der Entlarvung und Bekämpfung der Attacken gegen die sogenannten „Gegner und Feinde Deutschlands, die Deutschland zersetzen und kaputtmachen“, das Augenmerk auf die deutsche Herrenmenschenideologie der Aufzucht und „Aufordnung“ der „oberen 10.000“ und darüber hinaus zu richten.

5. Nun zu Sarrazins reaktionären Attacken gegen die Hartz-IV-Betroffenen.

Ein Grundmuster zieht sich dabei durch Sarrazins Lügenargumentation: **Ursache und Wirkung werden vertauscht** nach der alten Manier der herrschenden Klasse, Menschen in Elend und Dreck zu stoßen, um sich dann darüber lustig zu machen, dass sie dreckig werden und verelenden.

Aber auch hier droht eine Falle: Es ist im Einzelnen schwierig festzumachen, inwieweit hinter Tatsachenfeststellungen Beleidigungen stecken, selbst wenn die Tatsachen richtig sind, und inwieweit Tatsachen direkt verfälscht werden, um zu beleidigen und zu diskriminieren.

6. Ohne uns in Nebensächlichkeiten zu verlieren oder uns in der Fülle von Sarrazins Provokationen zu verlieren, ergibt

sich unserer Meinung nach folgendes Bild:

Der alles entscheidende und überragende Punkt ist Sarrazins brutale Forderung nach konsequentem Arbeitszwang für Hartz-IV-Betroffene. Das ist das Ziel und zentrale Anliegen Sarrazins. Alle anderen Punkte, die Sarrazin gegen Hartz-IV-Betroffene vorbringt, dienen im Grunde diesem Ziel.

Um sein Programm zu begründen, führt Sarrazin drei wesentliche Lügenargumente ins Feld:

Lügenargument Nr. 1:

Die Millionen „Carola Goetzes“ seien die Ursache der Erwerbslosigkeit

Sarrazin berichtet von einer Erwerbslosen namens Carola Goetze, die bereits sechs Job-Angebote erhalten hatte und frecherweise keines der Angebote annehmen „wollte“, weil sie „arbeitsunwillig“ sei. Er schlussfolgert:

„Es gibt Millionen Carola Goetzes im System“ (S. 176)

Will heißen: Die Erwerbslosigkeit in Deutschland hat angeblich nichts mit der Struktur der Gesellschaft oder gar mit Kapitalismus zu tun. Ursache sei vielmehr die Mentalität der „Faulen“, der „Arbeitsunwilligen“. Sarrazins millionenfach widerlegte Grundthese lautet: Wer arbeiten will, findet Arbeit.

Finanzielle Armut von Hartz-IV-Betroffenen gebe es nicht, der Hartz-IV-Regelsatz reiche zum Leben durchaus aus (S. 115) – was Sarrazin im übrigen im „Selbstversuch“ bewiesen habe – da bestehe sogar noch Kürzungspotential.

Vielmehr attestiert er den Hartz-IV-Betroffenen „geistige und moralische Armut“ (S. 123) und übergießt sie mit Beschimpfungen (wie etwa, sie würden ihre Kinder vernachlässigen, sie würden trinken und saufen, anstatt ihre Kinder anständig zu ernähren usw. usf.). Er fordert:

„Bekämpft werden muss dagegen die ‚Armut im Geiste‘, das heißt jene Kombination aus Bildungsferne, Sozialisationsdefiziten sowie Mangel an Gestaltungssehrgier und Lebensenergie, der große Teile der Unterschicht in Deutschland prägt.“ (S. 132)

Statt eines Armutsproblems gebe es, so Sarrazin, in Deutschland ein „Verhaltensproblem“ (S. 119): Würden sich die Betroffenen entsprechend „verhalten“, wären sie auch nicht arm.

Lügenargument Nr. 2: Hartz IV und die Slums von Bombay

Als zweites führt Sarrazin die Allerweltsbehauptung ins Feld, dass es „den Leuten“ hier in Deutschland noch viel zu gut gehe.

Dieses Argument wird – teils mit faulen Zahlenspielen (angeblich 322 Euro pro Kind mehr), teils mit einer gut abgestimmten Palette von Beschimpfungen und Pauschalbehauptungen – variiert.

Sarrazin untermauert seine Behauptung, dass es den Leuten viel zu gut gehe, mit dem Verweis auf die Lebensbedingungen in den Slums von Bombay:

„Aus der Sicht der wirklich Armen in der Welt liegt die deutsche Armutsrisikoschwelle in der Nähe der

fiktiven Millionärswelt und weit entfernt von ihrer Wirklichkeit in den Slums von Bombay oder Jakarta“ (S. 137).

Hartz-IV sei eine „Mindestabsicherung, ... die im Weltmaßstab Reichtum“ bedeute (S. 148).

Jede Arbeiterin, jeder Arbeiter kennt diesen Trick nur zu gut, wenn es um Löhne oder Arbeitszeit geht. Sofort heben die Kapitalisten den Finger und verweisen auf die Lage von Arbeiterinnen und Arbeitern in anderen Ländern, die noch weniger verdienen und noch länger arbeiten müssen. Die Tatsache, dass etwa ein armer Mensch in Indien mit dem Hartz-IV-Satz aus Deutschland möglicherweise als reich gelten würde, ändert nichts an der Tatsache, dass eben dieser Satz in Deutschland kaum genug zum Leben reicht.

Lügenargument Nr. 3: Kinderkriegen als „lohnendes Geschäft“

Das dritte Lügenargument, das sich hier noch gegen die Hartz-IV-Betroffenen richtet, aber im Grunde schon überleitet zu seinem Biologismus und Rassismus, ist die Behauptung, Kinderkriegen sei für Hartz-IV-Betroffene ein „lohnendes Geschäft“. Das Kindergeld, das Hartz-IV-Betroffene erhalten, sei

„ein maßgeblicher Grund dafür, dass die Unterschicht deutlich mehr Kinder bekommt als die mittlere und obere Schicht“ (S. 175).

Deshalb müssten insbesondere in diesem Bereich Zuwendungen für Unterschichts-Kinder gekürzt und gestrichen werden.

„Nicht Kinder produzieren Armut, sondern Transferempfänger produzieren Kinder“ (S. 149) und „Es liegt eine gewisse ökonomische Logik darin, dass der Anteil der Kinder aus Haushalten von Transferempfängern etwa doppelt so hoch ist wie der Anteil der Transferempfänger selbst“ (S. 149).

Ein Vorschlag, den die Repräsentanten des deutschen Imperialismus bereits begeistert aufgenommen haben und mit der Streichung des Elterngeldes für Hartz-IV-Betroffenen in die Tat umsetzen möchten.



Stellen wir zunächst einmal klar: Erwerbslosigkeit ist ein gesamtgesellschaftliches Phänomen - die Folge zunehmender Überproduktion (Überproduktion aus der Sicht der Kapitalisten sind nicht verkaufbare Waren). Die Ursache für diese Überproduktion ist eine im großen Maßstab nicht geplante Produktion und eine von Profitstreben – es geht um Maximalprofit heute – geprägten Gesellschaftsordnung, die Kapitalismus genannt wird.

Erwerbslosigkeit selbst und drohende Erwerbslosigkeit sind für den Kapitalismus ein hervorragendes Instrumentarium, um den Lohn der Noch-Beschäftigten zu drücken und um, wie es Marx nannte, eine industrielle Reservearmee zu schaffen, die, wenn es erforderlich ist, sofortigen Zugriff auf Lohnabhängige bietet.

Nachdem dies klargestellt ist, kann Sarrazin und Co. zusätzlich (und insofern immanent) entgegengehalten werden, dass rund 85 % der Hartz-IV-Betroffenen überhaupt nicht die Chance

und Möglichkeit haben, sich eine gewisse Zeit dem Arbeitsstreß zu entziehen, da sie von morgens bis abends in verschiedenen Beschäftigungen eingebunden sind.

- Von den ca. 4,9 Mio. Hartz-IV-Betroffenen sind 29,3 % (darunter etwa sogenannte „Aufstocker“ usw.) erwerbstätig. Ihr Einkommen ist schlichtweg so niedrig, dass sie sogenannte ergänzende Leistungen erhalten, um ihr Leben trotz Arbeit fristen zu können.
- Weitere 10,2 % sind in einer Ausbildung und können von ihrem Ausbildungsentgelt nicht leben.
- 28,8 % – fast ausschließlich Frauen – können wegen der Betreuung ihrer Kinder keiner Erwerbstätigkeit nachgehen,
- 6,9 % pflegen ihre kranken oder behinderten Angehörigen und
- 10,1 % absolvieren Umschulungsmaßnahmen (Amtliche Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit, 58. Jahrgang, Sondernummer 2, S. 23 und IAB-Kurzbericht 15/2010, S. 3.)

D. h. alles, was Sarrazin aus dem Arsenal seiner Beschimpfungen vorbringt, trifft also schon rein formal überhaupt nur die restlichen 15 % – obwohl es sich auch in Bezug auf diese 15 % um Hetze, Lügen und Halbwahrheiten handelt.

Sarrazins Programm: „Arbeitszwang konsequent durchsetzen“

Es war von vornherein klar, dass Sarrazins Lügenargumente darauf ausgerichtet sind, sein grundlegendes Anliegen, die konsequente Durchsetzung von Ar-

beitszwang, plausibel erscheinen zu lassen.

Im Grunde geht es um Herrschaftssicherung. Erwerbslosigkeit – so die Erfahrung der Kapitalisten – ist immer auch eine Quelle möglicher Unruhen und Kämpfe, militanter Erhebungen und Aufstände.

Wer nicht spurt, soll auch kein Geld erhalten. Militärischer Gehorsam ist das Ziel. Keiner soll es wagen aufzumucken und die Pläne der „oberen 10.000“ zu stören oder zu durchkreuzen, denn Deutschland als Weltmacht braucht ein ruhiges Hinterland für die Umsetzung seiner imperialistischen Herrschaftspläne.

Hier muss strategisch daran gearbeitet werden – und das tut Sarrazin –, um diese Massen zu erfassen, zu kontrollieren und zu drillen, was er auch relativ offen ausspricht:

„Es kann nicht ungerecht sein, alle erwerbsfähigen Empfänger von Grundsicherung zu einer Gegenleistung zu verpflichten. Dabei kann zunächst dahingestellt bleiben, wie produktiv diese Gegenleistung ist und ob sie überhaupt produktiv ist. Entscheidend ist, dass sie ausnahmslos eingefordert wird und die Anforderungen in Bezug auf Pünktlichkeit, Disziplin und Arbeitsbereitschaft dem regulären Arbeitsleben möglichst nahe kommen (...) All diese wohltätigen Wirkungen werden jedoch nur eintreten, wenn der Arbeitszwang konsequent durchgesetzt wird, wobei die wirksamste Sanktion stets der sofortige Transferentzug ist.“ (S. 182/183)

Deshalb fordert Sarrazin, die Leistungen von Hartz-IV-Betroffenen drastisch zu kürzen:

„Der fraglos größte Anreiz zur Arbeitsaufnahme läge in einer Absenkung der Grundsicherung.“ (S. 178)

Kürzungen um 30 % hält er für richtig. Aber an seinen Ausführungen kann man schon erkennen, dass das erst der Anfang ist. Er erwähnt Vorschläge, die den Regelsatz ganz streichen wollen und nur noch die Kosten für Heizung und Unterkunft vorsehen. Demagogisch verweist er darauf, wie „milde“ dagegen sein Kürzungsvorschlag von 30 % sei. (S. 178)

Fakt ist: Allein 2009 wurden nach offiziellen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit insgesamt 732.648 Sanktionen gegen Hartz-IV-Betroffene verhängt. Solche Sanktionen bedeuten Kürzungen von Geldern bis hin zum vollständigen Entzug, je nachdem, was sich jemand angeblich hat zu schulden kommen lassen. (Amtliche Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit, 58. Jahrgang, Sondernummer 2, Arbeitsmarkt 2009, S. 109). Es wurde ein ausgeklügeltes Bespitzelungssystem installiert mit „Zeugenbefragungen“, „Hausbesuchen“ bis hin zur Observation, um angeblichen Leistungsmissbrauch aufzudecken.

Wer nicht auf große (und richtige) und abgenutzt scheinende Begriffe verzichten will, kann und sollte hier durchaus den Zusammenhang zu einer Faschisierung und Militarisierung herstellen.

Und hier zeigt sich auch, dass das, was als Weitblick und Vision von Sarrazin bei seinen Bewunderern und Scheinkritikern hervorgehoben

wird, in der Tat etwas mit vorbeugender Revoltenbekämpfung zu tun hat. Denn Deutschland droht Gefahr, Gefahr von unten, Gefahr selbst von der deutschen Unterschicht, von Hartz-IV-Betroffenen, die mit Kürzungen von Geldern, Repression und Arbeitszwang geknebelt und „diszipliniert“ werden müssen. Und die nur dann die Fesseln gelockert bekommen, wenn man sie gegen die ganz unten, gegen Menschen aus anderen Regionen aufhetzen und einsetzen will.

Sarrazins Konzept des Arbeitszwangs und die Frage der Zwangsarbeit: Zur Notwendigkeit und Problematik der Herstellung geschichtlicher Zusammenhänge

So wahr es ist, dass Geschichte sich nicht wiederholt, ist es ebenfalls wahr, dass Kernpunkte geschichtlicher Entwicklung in ungebrochener Tradition weiterexistieren, die herrschende Klasse ganz bewusst auf die gewaltige Erfahrung der Manipulation und Steuerung der werktätigen Massen zurückgreifen kann und wird.

Gerade die Geschichte staatlich angeordneter Zwangsarbeit und der ideologische Umgang mit dieser Frage kann daher in der Diskussion über Hartz IV nicht fehlen. Machen wir es kurz: Deutschland 2011 ist nicht gleich Nazi-Deutschland 1936. Das ist eine triviale Feststellung. Bedeutet das aber, dass nicht genau hingeschaut werden darf, welche Elemente staatlicher Praxis und ideologischer Indoktrination aus der Zeit des Nazi-Faschismus für heutige Verhält-

nisse wieder genutzt und modifiziert werden?

Um die Gefahren und Wirksamkeit solcher staatlicher Steuerung zu verstehen, ist es durchaus von Bedeutung, Wissen über die Geschichte, über den „Arbeitsdienst“ und Zwangsarbeit in Deutschland insgesamt zu besitzen.

1931 erließ die Brüning-Regierung eine „Notverordnung“, die u. a. neben Lohnkürzungen, Herabsetzung der Leistungen der Arbeitslosenversicherung auch die Förderung eines „Freiwilligen Arbeitsdienstes“ vorsah. Dieser „Arbeitsdienst“ sollte, so der Plan, zu einem „Pflichtdienst“ erhoben werden, was jedoch von den kämpfenden Arbeiterinnen und Arbeitern unter Führung der KPD zunächst verhindert werden konnte.

Die Nazi-Faschisten etablierten 1935 den Nazi-„Reichsarbeitsdienst“, der alle deutschen Jugendlichen ab 18 Jahren zu einem sechs Monate dauernden Arbeitsinsatz und zum „Lagerleben“ mit militärischer Disziplin verpflichtete.

Mit dem Überfall und der Annexion europäischer Länder (beginnend mit Teilen der Tschechoslowakei und mit Österreich 1938) und mit dem Zweiten Weltkrieg kam eine weitere, mörderische Komponente der Zwangsarbeit hinzu: Der deutsche Imperialismus bediente sich des Mittels der Zwangsarbeit, der Sklavenarbeit in einem ungeahnten Ausmaß bis zum Programm der Vernichtung durch Arbeit. Die Millionen aus ganz Europa verschleppter Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter – das war eine andere, mörderische Realität im Vergleich zur Zwangsinstitution „Reichsarbeitsdienst“.

So wie in der Weimarer Republik hohe Erwerbslosigkeit die Gefahr der Destabilisierung des kapitalistischen Systems in sich trug, so wie später das nazi-faschistische Regime Teile der „arischen Volksgenossen“ im „Reichsarbeitsdienst“ organisierte, nicht nur um sie auszubeuten, sondern gerade auch, um sie „ideologisch zu formen“, Nazi-Ideologie in ihre Köpfe zu hämmern, so gibt es die Idee der Zwangsarbeit in ungebrochener Tradition auch in den Köpfen deutscher Ideologen heute.

„Ja, der verlorene Krieg der Nazis, das war schlecht... aber immerhin der Reichsarbeitsdienst und die Autobahnen, die Wertschätzung der Mutter“ und ähn-

lich Absurdes und Skurriles existiert weiterhin in den Köpfen jener Instanzen, die sich professionell mit staatlicher Indoktrination und Steuerung der Masse der Werktätigen beschäftigen.

Die deutsche Ideologie von der „Volksgemeinschaft“, auch ohne direkt antisemitische Komponente, die Ideologie des „Dienstes an der Volksgemeinschaft“ als angeblich soziales Engagement – das alles sind Bestandteile einer systematischen, ideologischen Kampagne, die sich aus vielen Anteilen der Nazi-Ideologie bedient und bewusst offen für rassistische Auslegungen aller Art ist.



III. Anti-islamische und anti-muslimische Hetze in der Pose des deutschen Herrenmenschen

Zum Hauptangriffsziel hat Sarrazin diejenigen auserkoren, die in seiner Hierarchie noch unter den deutschen Hartz-IV-Empfängern stehen: Deutschlands eigentliches Problem seien „die Ausländer“, das „Unterschichtproblem“ sei ein „Migrantenproblem“. „Deutschland schaden“ laut Sarrazin vor allem Einwanderer aus arabischen Ländern. Er macht muslimische Migrantinnen und Migranten verächtlich und beschimpft sie aufs Übelste und stellt für sie in der Pose des deutschen Herrenmenschen ein Programm aus Arbeitszwang, Zwangseindeutschung und Zuwanderungsstop auf.

Jedoch muss bewusst sein: Bei der Sarrazin-Debatte geht es nicht um Sarrazin als Einzelperson. Vielmehr geht es um den Vormarsch einer reaktionären Ideologie, die von bürgerlichen Medien in Deutschland inszeniert und flankiert wird und die im engen Zusammenhang mit den aktuellen und langfristigen Zielen des deutschen Imperialismus steht. Sarrazin hat in einem Dreiklang von Religion (Islam), Region (arabische Länder) und „Rasse“ muslimische Migrantinnen und Migranten als Minderheit zu seiner Hauptzielscheibe auserkoren:

„Die Zuwanderer aus dem ehemaligen Jugoslawien, der Türkei und den arabischen Ländern bilden

den Kern des Integrationsproblems.“ (S. 59).

Im Tonfall des deutschen Herrenmenschen stellt Sarrazin zunächst ein Herkunfts-Ranking für Ausländer auf (Osteuropäer, so Sarrazin, seien etwa „*sehr sprachbegabt*“, Asiaten „*wirtschaftlich leistungsfähig*“, S. 59) und beschimpft Muslime dann auf übelste Weise: Er bezeichnet muslimische Frauen verächtlich als „*Importbräute*“ (S. 289) und behauptet, Muslime seien kriminell und würden „*von Hartz IV leben*“ (S. 292), seien Nichtsnutze, die keinen „*wirtschaftlichen Mehrwert erbringen*“ (S. 267), würden Deutschland sozusagen schon mit ihrer Geburt schaden durch „*enorme Fruchtbarkeit*“ (S. 267) usw. Schließlich bringt er seine Angriffspunkte gegen Islam und Muslime folgendermaßen auf den Punkt:

„Keine andere Religion in Europa tritt so fordernd auf. Keine andere Immigration ist so stark wie die muslimische mit Inanspruchnahme des Sozialstaats und der Kriminalität verbunden. Keine Gruppe betont in der Öffentlichkeit so sehr ihre Andersartigkeit, insbesondere durch die Kleidung der Frauen. Bei keiner anderen Religion ist der Übergang

zu Gewalt, Diktatur und Terrorismus so fließend.“ (S. 292)

Lassen wir einmal beiseite, dass in Deutschland längst nicht alle Muslime Einwanderer sind, dass es hier Muslime mit und ohne deutschen Pass gibt, und dass es unter Migrantinnen und Migranten aus Herkunftsländern „mit vorwiegend muslimischem Glauben“ auch jüdische, christliche und andere Gläubige oder Atheisten gibt, die Sarrazin in seinem Buch allesamt unter den Tisch fallen lässt. Schauen wir uns im Folgenden seine provokativen Lügenbehauptung Satz für Satz genau an.

Lügenhetze Nr. 1:

Keine Religion sei so „fordernd“ wie der Islam

„Keine andere Religion in Europa tritt so fordernd auf“ erklärt Sarrazin zum Islam als Religion und hier wird bereits sichtbar, dass sein Koordinatensystem völlig verrutscht ist: Gibt es denn in Deutschland „etwas Fordernderes“ als die „christlich-abendländische Leitkultur“?

Wie „fordernd“ sie in Deutschland auftritt und den Alltag dominiert, wird schnell ersichtlich, wenn wir uns vor Augen halten, wie die christlichen Kreuz-Träger aufjaulen und behaupten, „die Zeit sei noch nicht reif für die Gleichberechtigung des Islam in Deutschland“, sobald Muslime ihr Recht auf Religionsfreiheit in Anspruch nehmen wollen. Halten wir uns vor Augen, dass beispielsweise „unsere“ Zeitrechnung mit dem angeblichen Geburtstag von Jesus beginnt, dass „neutestamentarische“ Redewendungen wie „ein

Kreuz auf sich nehmen“ zum allgemeinen Sprachgebrauch gehören, Kreuze und Marienbilder in Kindergärten, Schulen und Krankenhäusern ganz selbstverständlich hängen, ganz zu schweigen vom sonntäglichen „Ruhetag“ und den christlichen Feiertagen bis hin zu Bundeswehrkasernen mit ihren Militärpfarrern, die direkt „vor Ort“ die Kriegseinsätze des deutschen Imperialismus betreuen und die „Moral“ der Bundeswehrsoldaten heben.

Diese **Indoktrinierung mit den Werten der „christlich-abendländischen Kultur“** durchdringt den ganzen Alltag in Deutschland. Die „Andersgläubigen“ haben sich gefälligst den christlichen Herrenmenschen anzupassen. Wenn sie das nicht tun, an ihrem Glauben festhalten, die einfachsten Grundsätze der Gleichbehandlung der Religionen einfordern, gelten sie als „fordernd“, werden verachtet, gegängelt und schikaniert.

Wenn dann eine muslimische Frau auch an ihrer Arbeitsstelle ein Kopftuch tragen möchte, empören sich die christlichen-deutschen Frauenfreunde und wenn die Frau etwa Lehrerin ist, wird sogar mit Berufsverbot gedroht. Wenn muslimische Gläubige – wie es für Christen und ihre Kirchen selbstverständlich ist – eine Moschee bauen möchten, die vielleicht noch höher ist als die christliche Kirche im Ort? Das ist dann unerträglich für die deutschen Herrenmenschen. Ein Muezzin, der in Deutschland laut zum islamischen Freitagsgebet ruft? Das schmerzt das Ohr der deutschen Christenheit, die das penetrante sonntägliche Kirchengeläute überhört.

Lügenhetze Nr. 2: „Stärkste Inanspruchnahme des Sozialstaats und der Kriminalität“ durch muslimische Migrantinnen und Migranten

„Keine andere Immigration ist so stark wie die muslimische mit Inanspruchnahme des Sozialstaats und der Kriminalität verbunden.“ Nun wechselt Sarrazin die Ebene und geht vom Islam zum Angriff auf muslimische Migrantinnen und Migranten über. Ob es angebliche religiöse, kulturelle oder rassistische Merkmale sind, die muslimische Migranten in den Augen der deutschen Herrenmenschen kennzeichnen, ändert sich von Fall zu Fall. Mal richtet sich ihre Hetze gegen den Islam als Religion, mal gegen Gläubige einer als minderwertig oder rückschrittlich dargestellten Religion, mal gegen Muslime als kulturell fremdartig, mal gegen Muslime als rassistisch abgrenzbare Gruppierung, mal gegen Muslime als soziale Unterschicht, mal gegen Muslime als „Terroristen“. Diese Formen der Diskriminierung und Verhetzung stimmen jedoch darin überein: Muslime werden als Minderheit in Deutschland vermeintliche kollektive negative wesenhafte Eigenschaften zugeschrieben.

Vollkommen infam ist Sarrazins Vorwurf, muslimische Migranten seien besonders „kriminell“ und würden besonders „von Hartz IV leben“. Damit soll wohl angedeutet werden soll, dass sie angeblich faul und deshalb erwerbslos seien. Infam, weil es eine Tatsache ist, dass Migrantinnen und Migranten die schlechtesten Jobs haben und als erste entlassen werden. So können sie es den

deutschen Herrenmenschen nicht recht machen: Wenn sie Arbeit haben wird getönt, dass „Ausländer den Deutschen die Arbeit wegnehmen“. Wenn sie erwerbslos sind wird getönt, sie wären faul und „liegen den Deutschen auf der Tasche.“

Sarrazins Zahlenakrobatik, Pauschalierungen und auch einfach dreiste Lügen, um zu „belegen“, dass Muslime kriminell seien und von Hartz-IV leben würden, ist erfreulicherweise von einigen bürgerlichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sehr detailreich widerlegt worden (etwa Naika Foroutan in ihrer Untersuchung „Sarrazins Thesen auf dem Prüfstand. Ein empirischer Gegenentwurf zu Thilo Sarrazins Thesen zu Muslimen in Deutschland“, Dezember 2010; siehe etwa S. 25 zu Sarrazins Behauptung 30 % der Muslime hätten keinen Schulabschluss oder seine Behauptung ohne jeglichen Beleg, dass „in Berlin 20 Prozent aller Gewalttaten von nur 1.000 türkischen und arabischen Tätern begangen“ worden seien).

So richtig es ist, nachzuweisen, dass und wie Sarrazin lügt, dass ihm nachgewiesen wird, wo er scheinwissenschaftlich agiert und manipuliert, so wichtig ist es aber gleichzeitig klarzustellen, dass wir uns nicht mit Sarrazin und Co. auf eine Diskussion einlassen, ob muslimische Migranten nun „bildungsunwilliger“, „krimineller“, „gewalttätiger“ usw. seien als Deutsche oder gar als andere Einwanderergruppen. **Wir müssen klarstellen, dass uns diese Zahlen nicht primär interessieren, denn sie können sogar ablenken und sie ändern rein gar nichts am prinzipiellen banalen demokratischen Recht**

einer Minderheit, ihren Glauben oder ihre Kultur auszuüben, und an ihrem Recht, nicht beleidigt zu werden.

Die Journalistin Aylin Selcuk bringt das sehr prägnant auf den Punkt:

„Sie sind ein Hurensohn!‘ Man stelle sich vor, ich würde zum Beispiel bei einer Redaktionssitzung des Spiegel einen Redakteur derart ansprechen. Wie würden zu dieser Äußerung am nächsten Tag die Schlagzeilen lauten? Vielleicht so: ‚Türkin beleidigt Spiegel-Redakteur‘, oder auch: ‚Muslimin greift Menschenwürde von Journalisten an.‘ Würde irgend jemand auch nur auf die Idee kommen, darüber nachzudenken, ob dieser Redakteur wirklich Sohn einer Hure sein könnte? Würde man Statistiken darüber erheben, mit welcher Wahrscheinlichkeit es zutreffen könnte, dass gerade dieser Redakteur Sohn einer Hure ist? Würde man wild über die Definition des Begriffs Hure recherchieren? Wohl kaum. Da stelle ich mir nun die Frage: Wieso überlegt man bei den Thesen des Herrn Sarrazin als erstes, ob er recht hat?“

(Aylin Selcuk, „Menschenwürde muss man nicht verdienen“, in: Sezgin, Hilal, „Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu“, Berlin 2011, S. 64)

Lügenhetze Nr. 3:

Muslime seien so unverschämt, in der Öffentlichkeit ihre „Andersartigkeit zu betonen“

„Keine Gruppe betont in der Öffentlichkeit so sehr ihre Andersartigkeit, insbesondere durch die Kleidung der

Frauen.“ Jedem und jeder fallen hier auf Anhieb zahlreiche „Gruppen“ ein, die in der Öffentlichkeit ihre Gruppenzugehörigkeit betonen: Bundeswehrsoldatinnen, Polizistinnen, Stewardessen. Und auch Kopftuch ist nicht gleich Kopftuch: Ist die Kopftuchträgerin eine Nonne oder vielleicht eine deutsche Bäuerin? All das ist für Sarrazin etwas ganz anderes, denn es „gehört zu Deutschland“. Doch wenn dieses Kopftuch eine muslimische Frau trägt, ereifern sich die Sarrazin und Co. Das muslimische Kopftuch gilt ihnen als Symbol einer „primitiven islamischen“ Kultur schlechthin. Diese reaktionäre Grundmentalität wird oft genug vom deutschen Macho durch scheinbar fortschrittliche Argumente gegen „Frauenunterdrückung“ kaschiert. Die christlich-kulturellen Täufer wehrloser kleiner Kinder beschwerten sich über „religiösen Zwang“. Dabei ist es nicht ohne Ironie, dass gerade diejenigen, die sich über Kleidungsverbote in religiös verbrämten reaktionären Regimes wie dem Iran ereifern, ebenfalls Kleidungsverbote fordern. Sarrazins Aussage ist klar: „Muslimisch-Sein“ ist für ihn das Gegenteil von „Deutsch-Sein“. Muslime sind die „Andersartigen“ und die Grenzen ihrer Religionsfreiheit soll nicht bestimmt sein von den Grundsätzen der Religionsfreiheit, sondern vom „Empfinden“ der christlich-deutschen Herrenmenschen.

Lügenhetze Nr. 4: Beim Islam sei der Übergang zu „Gewalt, Diktatur und Terroris- mus“ fließend

„Bei keiner anderen Religion ist der Übergang zu Gewalt, Diktatur und Terrorismus so fließend.“ Erneut wechselt Sarrazin die Ebene und holt zu einem Doppelschlag aus: Er spielt einerseits an auf die religiöse Maskerade internationaler reaktionärer politischer Kräfte und Regimes – und spekuliert darauf, dass die Hysterie in den westlichen imperialistischen Ländern über „islamistischen Terroristen“ in den Köpfen ihre Wirkung zeigt –, andererseits soll aber auch angedeutet werden, dass diese Ideologie Muslime selbst „gewalttätig“ und „terroristisch“ macht.

Hier müssen wir mehrere Punkte klarstellen: **Wenn eine Religion für „Gewalt, Diktatur und Terrorismus“ steht, dann ja wohl die des „christlichen Abendlands“.** Das gilt ganz besonders für Deutschland, wo es den herrschenden Klassen gelungen ist, ihre Politik der Unterdrückung von Minderheiten zu kaschieren mit einer Ideologie des „christlichen Abendlandes“ gegen Juden und Muslime. Diese herrschenden Klassen initiierten reaktionäre Massenbewegungen und Pogrome bis zum Völkermord: Angefangen mit den christlichen Kreuzzügen, die in Deutschland (damals noch im Sinne eines geographischen Gebiets) gegen Juden und Muslime zur „Befreiung des heiligen Landes Palästina“ begannen und nichts anderes waren als Plünderungs- und Mordzüge, über die christlichen „Deutschritter“ des Mittelalters mit ih-

ren Eroberungszügen gegen die Völker Osteuropas, über die Verfolgung der Inquisition, die durchaus nicht nur von der katholischen Kirche betrieben wurde, bis hin zu christlichen Missionaren im Nachtrab der deutschen Kolonialarmee in Afrika oder China oder zu Aufrufen von den Kanzeln der beiden deutschen Staatskirchen, für „Gott und Kaiser“ in den Ersten Weltkrieg zu ziehen, bis hin zur Duldung und tatkräftigen Unterstützung der nazi-faschistischen Diktatur und des Nazi-Völkermords an der jüdischen Bevölkerung und den Sinti und Roma Europas, propagandistisch flankiert von den beiden deutschen Staatskirchen.

Und wie sieht es heute aus in Deutschland? Von einer – grundsätzlich zu fordernden – vollständigen Trennung von Staat und Kirche in allen Aspekten und Lebensbereichen kann keine Rede sein. Faktisch gibt es eine evangelische und katholische Staatskirche. Keinesfalls gleichberechtigt dazu sind muslimische Gemeinschaften allerdings auch heute nicht als „Körperschaften des öffentlichen Rechts“ anerkannt und es werden ihnen somit zahlreiche staatliche Privilegien (von der Erhebung von Kirchensteuern bis hin zur Mitsprache in Rundfunkräten) verwehrt. Während Kruzifixe an Schulen und in Krankenhäusern die „christlich-abendländische Leitkultur“ verkörpern, während Lehrerinnen mit Kreuz um den Hals und verschleierte Nonnen als beamtete Lehrerinnen zur „christlichen Tradition“ in Deutschland gehören, wurde ab 2004 in acht von 16 Bundesländern für muslimische Lehrerinnen, die ein Kopftuch tragen, faktisch ein Berufsverbot erlassen. Einem mus-

limischen Schüler eines Berliner Gymnasiums wurde 2010 höchsttrichterlich das Beten in der Unterrichtspause verboten.

Doch es geht nicht nur darum, dass Deutschland 2011 von einer Gleichberechtigung der Religionen meilenweit entfernt ist. Es geht vor allem darum, dass diese christlich-deutsche abendländische Kultur untrennbar verknüpft ist mit deutschchauvinistischer Diskriminierung und Unterdrückung. Die Lage von Muslimen in Deutschland ist seit 2001 insbesondere durch die immer wieder entfachte „Integrationsdebatte“ und besonders seit der Sarrazin-Debatte bedrohlicher und gefährlicher geworden.

Muslime werden terrorisiert und schikaniert durch gesetzliche Verordnungen, durch polizeiliche Stürmung von Gebetshäusern, durch „Einbürgerungstests“ wie etwa die Fragen des 2005 in Baden-Württemberg eingeführten sogenannten „Muslim-Tests“, einem Fragenkatalog der Einbürgerungsbehörden für Gespräche mit „Anwärtern“ auf die deutsche Staatsbürgerschaft. Muslimische Migrantin, muslimischer Migrant in Deutschland zu sein, ist eben keine persönliche Angelegenheit der Religionszugehörigkeit. Es wächst der Bekenntnisdruck und der Vorwurf, sich nicht eindeutig abzugrenzen – mal vom „Terrorismus“, dann vom „Islamismus“, vom Kopftuch usw. Das ist so als würde jedem christlich-deutschen Mann als allererstes mal ein Bekenntnis gegen Pädophilie abverlangt.

In den bürgerlichen Medien aller Couleur wird gegen Muslime und

den Islam gehetzt, in Fernseh-Talkshows wird à la „Mit Muslimen auf der Schulbank – Zumutung oder Chance?“ das Spektrum des „Diskutablen“ Schritt für Schritt erweitert. Ansonsten werden individuelle Muslime in den bürgerlichen Medien nur wahrgenommen, wenn sie entweder erfolgreiche Fußballspieler sind oder muslimische Comedians, die sich über Muslime lustig machen dürfen, oder wenn es sich um muslimische Islamkritiker handelt, die als Kronzeugen vorgeführt werden, um den Islam zu kritisieren.

Als Individuen, als Menschen, die nicht ständig als Mitglied einer bestimmten Religion adressiert werden möchten, die selbst bestimmen möchten, in welchem Zusammenhang die eigene Religionszugehörigkeit von Bedeutung ist oder nicht, werden sie von den christlich-deutschen Herrenmenschen nicht wahrgenommen.

Diese reaktionäre, teilweise hysterische Grundstimmung wird systematisch ergänzt durch **Propaganda der Nazis, durch organisierte Nazi-Überfälle auf islamische Einrichtungen bis hin zu Nazi-Morden an Muslimen**, die der deutsche Staat vertuscht durch die Weigerung, Angriffe mit muslimfeindlichem Hintergrund in seinen Statistiken gesondert aufzuführen.

So ermordete am 1. Juni 2009 ein Nazi inmitten eines deutschen Gerichtssaals die aus Ägypten stammende Marwa El Sherbini durch gezielte Messerstiche. Ihr Mann, der seine schwangere Frau schützen wollte, wurde von dem Nazi lebensgefährlich verletzt. Ein Polizist schoss sogar „aus Versehen“ auf den Ehemann der Ermordeten und verletzte

ihn erheblich. Dem Prozess vorausgegangen war eine Anzeige von Marwa El Sherbini gegen den Nazi, der sie wegen ihres Kopftuchs rassistisch beleidigt hatte. Der Nazi hatte u. a. geäußert, dass „nichteuropäische Rassen“ kein Recht hätten, in Deutschland zu leben.

In den bürgerlichen Medien hieß es verharmlosend über den rassistischen Mord, dass es sich um die Tat eines Einzeltäters gehandelt habe. Tatsächlich hatte der Nazi-Mörder vor seiner Mordtat noch im Verhandlungssaal erklärt: „Haben Sie überhaupt ein Recht, in Deutschland zu sein?“ und: „Wenn die NPD an die Macht kommt, ist damit Schluss. Ich habe NPD gewählt“ (Junge Welt, 9.7.2009). Dieser Mord war eben nicht das Verbrechen eines Einzeltäters, sondern steht im engen Zusammenhang mit dem Vormarsch der Nazis in Deutschland, mit der keineswegs nur von Nazis betriebenen anti-muslimischen rassistischen Hetze und der staatlichen Diskriminierungspolitik.

Sarrazin – das ist in diesem Zusammenhang auch von Bedeutung – wirbt in seinem Buch um Verständnis für den Nazi-Terror, den er als „*Aggressionen der autochthonen Mehrheitsbevölkerung gegen die fremde Bevölkerungsgruppe*“ (S. 265) bezeichnet.

Auf der Grundlage dieser **massenhaften Feindlichkeit gegenüber Muslimen entfaltet nun die muslimfeindliche Ideologie in den Köpfen der breiten Massen ihre Wirkung**. Aus den seit 2002 jährlich durchgeführten Untersuchungen zur „gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Deutschland“ des Sozialwissenschaftlers Heitmeyer geht hervor, dass die Verachtung von

Muslimen über sieben Jahre lang relativ stabil bei 25 % lag. Die Untersuchung von 2010 ergab, dass nun rund 52 % der Deutschen die Ansicht vertreten, dass „der Islam eine Religion der Intoleranz“ sei. 46 % stimmten der Behauptung zu, es gebe „zu viele Muslime“ in Deutschland. (Untersuchung „Group-Focused Enmity in Europe“ Zick Andreas; Küpper, Beate; Wolf, Hinna: „Wie feindselig ist Europa. Ausmaß Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in acht Ländern“. In: Heitmeyer, Wilhelm, Deutsche Zustände. Folge 9, Berlin 2010, S. 50). Ähnlich auch die Ergebnisse der monatlichen Hauptbefragung von Allensbach von Ende September 2010: 55 Prozent der Befragten stimmten der Aussage zu, dass Einwanderung von muslimischen Migrantinnen „Deutschland schadet“. (FR, 1.10.2010)

☆☆☆

Bevölkerungsgruppen aufgrund ihrer Religion oder Nationalität verächtlich zu machen, zu diskriminieren und zu verfolgen, hat in der deutschen Geschichte eine mörderische Tradition. Vor diesem Hintergrund kommt die anti-muslimische Hetze von Sarrazin und Co. „religiös“ und „kulturell“ kaschiert daher. In einem Interview mit einem seiner Verteidiger in einer Sonderausgabe der „tageszeitung“ erklärte Sarrazin, dass er auf Anraten seines Verlages „in einer Spätphase“ der Arbeit am Manuskript das Wort „Rasse“ überall durch „Ethnie“ ersetzt hat. Auch wenn es Sarrazin aus Opportunitätsgründen vermeidet, den Begriff „Rasse“ direkt zu verwenden und bei seiner Darstellung der Vererbung Verrenkungen mit Vergleichen zur „Hunde- oder Pferdezucht“ macht, um

„Unterschiede im Temperament und im Begabungsprofil“ (S. 92) zu begründen, auch wenn er seine rassistischen Beschimpfungen von Muslimen als „religiös-kulturelle“ Eigenheiten einer „Ethnie“ kaschiert, ist klar. Das ist biologisch-rassistisch.

Sarrazins Programm: Anti-muslimische Hetze, Zwangseindeutschung und Zuwanderungsstop

Sarrazin zeichnet ein in seinem Denken schreckliches Szenario über die „Zukunft Deutschlands“: Deutsche werden sich vorkommen „wie Fremde im eigenen Land“ (S. 300). „Wer wird in 100 Jahren ‚Wanderers Nachtlied‘ noch kennen? Der Koranschüler in der Moschee nebenan wohl nicht“ (S. 393). Er beschwört das „westliche Abendland“, das durch muslimische Einwanderer unterzugehen drohe (S. 266).

Damit schürt er – wie jeder Demagoge – Ängste, damit „Deutschland erwache“. In dieser Pose ist nicht nur das im Gobbelschen Stil gehaltene indiskutable 9. Kapitel „Ein Traum oder Albtraum“ formuliert. Drei Maßnahmen schlägt Sarrazin vor, um „Deutschland zu retten“:

Arbeitszwang für die bereits in Deutschland lebenden muslimische Migranten aus der Türkei oder aus arabischen Ländern, die von Hartz IV leben müssen: „Jeder Arbeitsfähige (gemeint ist Erwerbslose, A. d. V) muss sich an gesetzlichen Arbeitstagen zur festgesetzten Uhrzeit dort einfinden, wo er eingeteilt ist. An Stelle gemeinnütziger Arbeit treten bei jenen Migranten, die der deutschen Sprache

nicht ausreichend mächtig sind, Sprachkurse.“ (S. 328)

Zwangseindeutschung der bereits in Deutschland lebenden Muslime: „Aber wir wollen keine nationalen Minderheiten. Wer Türke oder Araber bleiben will und dies auch für seine Kinder möchte, der ist in seinem Herkunftsland besser aufgehoben.“ (S. 326). Mit dem Zungenschlag des technokratischen Herrenmenschen erklärt er: „Verkehrssprache im Kindergarten ist Deutsch ... Wie in Frankreich wird das Kopftuch untersagt ... Der zuziehende Ehegatte hat für zehn Jahre keinen Anspruch auf Grundsicherung.“ (S. 328).

Und schließlich fordert er **Zuwanderungsstop** für muslimische Migrantinnen und Migranten: „Die einzig sinnvolle Handlungsperspektive kann daher nur sein, weitere Zuwanderung aus dem Nahen und Mittleren Osten sowie aus Afrika weitgehend zu unterbinden.“ (S. 372)

Wozu dient Sarrazins anti-muslimische Hetze?

Diese Hetze soll Migrantinnen und Migranten aus arabischen Ländern ganz offiziell in Deutschland zu Menschen 2. Klasse deklarieren, Ungerechtigkeiten und Ungleichbehandlung auf den Behörden, in staatlichen Einrichtungen, am Arbeitsplatz legitimieren.

Darüber hinaus schaffen Verachtung und Hetze gegen Muslime ein „Zusammengehörigkeitsgefühl“ der christlich-deutschen Bevölkerung, ein völkisches „Wir Deutsche“ gegen „die Anderen“, eine Bindung eines großen Teils der ausgebeuteten und unterdrückten Massen an

ihre eigenen Ausbeuter und Unterdrücker. Die von der herrschenden Klasse in Deutschland gut ausgebauten Propagandamaschinerien produzieren als Bindemittel die Herrenmenschen-Ideologie mit ihrer „christlich-abendländischen Leitkultur“, den „deutschen Stolz“ auf gemeinsame Merkmale der angeblich „Kultivierten“ und „Modernen“ gegen die „Zurückgebliebenen“ und „Unkultivierten“.

Dabei geht es nicht allein um „negative Ausschlusskriterien“ des „Deutschseins“. Die deutsche Herrenmenschen-Ideologie enthält eben auch die Möglichkeit, sich selbst als „besser“ und fortschrittlicher darzustellen. Insofern bietet die anti-muslimische Hetze von Sarrazin und Co. Munition für die eigene Selbstgerechtigkeit und Schmeichelei: Frauenfeindlichkeit in Deutschland, das sei ja wohl kein Problem der christlich-deutschen Männer, sondern vor allem ein Problem der zurückgebliebenen muslimischen Einwanderer, so tönt es. Auch Homosexuellenfeindlichkeit wäre in Deutschland längst überwunden, wenn nicht die muslimischen Jugendlichen wären, heißt es weiter. Und selbst für den Antisemitismus müssen muslimische Migrantinnen und Migranten herhalten, so als ob dies nicht vor allem und in der Hauptsache ein Problem der christlich-deutschen Bevölkerung wäre.

Auch wenn Sarrazin vor allem muslimische Migrantinnen und Migranten zu seinem Angriffsziel auserkoren hat, muss bewusst sein, dass die deutsche Herrenmenschen-Ideologie viele Facetten hat. Mit einer gewissen Willkür werden einzelne Bevölkerungsgruppen, die in Deutschland leben, herausgegriffen

und an den Pranger gestellt. Mal hat der Antiziganismus, die Hetze gegen Sinti und Roma, Konjunktur. Dann stehen antisemitische Stereotype, der Hass gegen Juden, im Vordergrund. Danach wird Kolonialrassismus gegen Menschen mit dunklerer Hautfarbe zum Thema gemacht oder gegen Flüchtlinge gehetzt.

Doch der Kern der deutschen Herrenmenschen-Ideologie, des rassistischen deutschen Nationalismus ist es gerade, über ein großes Arsenal von Feindbildern zu verfügen, um dann mit einer Technik des „Teile und Herrsche“ die deutsche Bevölkerung für die herrschende Klasse gegen diesen oder jenen zum „Feind“ Erklären zu mobilisieren, an sich zu binden und eine verbrecherische „Kameradschaft“ zwischen der herrschenden Klasse und ihrer Anhängerschaft in der Bevölkerung für Schikane, Drangsalierung und Verachtung, für Raub, Mord und Totschlag zu begründen. Insofern bietet Sarrazin mit seiner anti-muslimischen Hetze der deutschen „Unterschicht“, die er keinen Deut weniger verachtet und drangsaliert, einen Fußabtreter, um zu erreichen, dass diese „Unterschicht“ nach unten tritt – und nicht nach oben.



Die „genetisch Guten“ stehen zu Recht oben:

IV. Eugenik, Herrenmenschenideologie und Antikommunismus

In Verbindung mit seiner Hetze gegen Hartz-IV-Empfänger und seiner anti-islamischen und anti-muslimischen Hetze entwickelt Sarrazin ein ganz bestimmtes pseudowissenschaftliches Fundament für sein extrem reaktionäres Gedankengebäude. Biologismus und Sozialdarwinismus, Teils in neuen Formen, Teils als Rückgriff auf biologistisch-rassistische Vorläufer der Nazis werden mobilisiert, um zu „begründen“, dass die Oberen, die Geld und Macht haben, nicht zufällig oben seien, sondern wegen der „angeborenen Ungleichheit der Menschen“, weil sie von Geburt an angeblich schlauer, fleißiger und besser seien als die große Masse der von Geburt an angeblich Dummen und Faulen. Ebenso sei es „logisch“ und „natürlich“, dass die angeblich „klügeren Völker“ die angeblich „Dümmeren“ dominieren und kolonialisieren.

Diese biologistisch-genetische Argumentation dient Sarrazin und seinen Anhängern dazu, zwei grundlegende Verteidigungsstrategien zu unterfüttern:

Erstens begründet Sarrazin so, warum der Kommunismus unmöglich sei. Sein reaktionäres Menschenbild propagiert die alte antikommunistische Grundthese, dass aus biologisch-genetischen Gründen angeblich nur eine kleine Gruppe von Menschen wirklich qualifiziert zur Führung der Gesellschaft befähigt

sei. Die angeblich „besten“ und „klügsten“, die Reichen, die Eliten, nicht zu vergessen die Banker, seien daher „natürlich“ und angeblich „von Gott gegeben“ dazu bestimmt die Elite, die Oberschicht zu bilden. Die große Masse, von „Natur aus dumm“, angeblich „beschränkt und primitiv“ haben dieser Elite zu folgen und ihrer Bestimmung gemäß für sie zu arbeiten. Hier konzentriert sich die uralte Ideologie der Ausbeuter. So wurde die Sklaverei begründet und verteidigt, so wurde die Macht der Feudalherren begründet und verteidigt und so wird heute die Realität des Kapitalismus und Imperialismus begründet und verteidigt, angereichert mit manchen modern klingenden Wörtern.

Zweitens wird diese Pseudo-Argumentation auch zur Begründung und Verteidigung der kolonialistischen und imperialistischen Herrenmenschenmoral verwendet. Das ist schon seit fast 600 Jahren, seit dem Entstehen des Kolonialismus so. Seit der Entstehung des Imperialismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts, der Vorherrschaft einiger weniger imperialistischer Großmächte, die die Welt kolonial und neokolonial unter sich aufteilen und beherrschen, wird diese Pseudo-Argumentation mit gewissen Variationen weiter verstärkt.

Es mag zunächst verblüffen, ist aber genau betrachtet kein wirklicher Wider-

spruch: Die Ideale der bürgerlichen Revolution und der Aufklärung, die grundlegende Idee von der Gleichberechtigung, den gleichen Rechten für alle Menschen wurden mit der Entwicklung der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft zunehmend als bloß formales Lippenbekenntnis verwendet. Diese Ideale wurden zunehmend als Schutzschild für die real existierende Ausbeutung und Unterdrückung benutzt und zunehmend zur Vertuschung der real existierenden Nicht-Gleichberechtigung eingesetzt.

Es war Karl Marx, es war der wissenschaftliche Kommunismus, der diese formale Gleichberechtigung etwa der Arbeiterinnen und Arbeiter, die ihre Arbeitskraft verkaufen müssen und den Kapitalisten, die diese Arbeitskraft kaufen, als Fassade für die in der Realität existierende Klassengesellschaft entlarvte und die Forderung einer wirklichen auch ökonomisch fundierten Gleichberechtigung aller Menschen begründete und entwickelte. Der wissenschaftliche Kommunismus verschliesst dabei nicht die Augen vor den notwendigen Zwischenschritten: Der wissenschaftliche Kommunismus propagiert und erklärt die notwendigen Klassenkämpfe und bewaffneten Revolutionen sowie die notwendige Unterdrückung der herrschenden Klasse nach dem Sieg der Revolution.

Es ist also klar, dass bei einer genaueren Betrachtung von Sarrazins Thesen es gerade nicht nur um Sarrazin geht, sondern seine biologistisch-genetischen grundlegenden Behauptungen ganz fest in der Ideologie des Kapitalismus, der Ausbeutung und Unterdrückung verankert sind.

Bevor wir uns nachfolgend der kolonialistisch-imperialistischen Herrenmenschenideologie zu wenden, macht es daher Sinn zunächst seinen biologistisch-eugenischen Antikommunismus zu behandeln.

**Antikommunismus:
Armut ist „...grundsätzlich
unaufhebbar“:
Die biologistische These von den
dummen oder intelligenten
Menschen**

Ein zentraler Ausgangspunkt Sarrazins ist die These von der „angeborenen Ungleichheit der Menschen“ (S. 249). Die entscheidende Frage ist hier: Wofür soll das relevant sein? Wer hat je behauptet, dass alle Menschen gleich seien? Sarrazin führt wie alle Demagogen einen Kampf gegen Windmühlen. Dass der eine Mensch größer ist als der andere, dass der eine Mensch eine andere Nase oder andere Füße hat wie der andere Mensch, diese angeborenen Merkmale sind in Wirklichkeit doch völlig irrelevant, wenn es um die Frage geht, warum es einen sich immer mehr zuspitzenden sozialen und ökonomischen Gegensatz zwischen den „oberen zehntausend“ und der großen Masse „unten“ gibt.

Das weiß Sarrazin im Grunde auch und konzentriert sich daher im Verlauf seiner Darstellung auf die mit Penetranz wiederholte Behauptung, dass es angebliche angeborene Unterschiede im Intelligenzgrad der Menschen gäbe, mit der Pointe, dass dieser angeblich einmal existierende Unterschied durch Bildung

und Lernen auf gar keinen Fall verändert werden könnte.

Deshalb heißt es bei Sarrazin: „*Auch im besten Bildungssystem wird die angeborene Ungleichheit der Menschen durch Bildung nicht verringert*“ (S. 249). Er behauptet weiter: „*Wer schön oder intelligent ist, hat andere Chancen als jemand, der hässlich oder dumm ist.*“ (S. 129) Es gäbe eben, so Sarrazin, eine „*genetisch bedingte Variabilität der menschlichen Anlagen*“ und dazu gehörten eben auch „*angeborene Unterschiede in der Bildungsfähigkeit*“ (S. 213).

Nun könnte man sich den Spaß machen zu polemisieren, dass nun gerade eine Figur wie Sarrazin das Gegenteil beweist. Aber das trifft nicht den Kern. Das Problem ist folgendes:

Die entscheidende Frage ist nicht, ob in einem bestimmten Alter die einen Kinder schneller, die anderen Kinder langsamer lernen. Die entscheidende Frage ist, ob sich das verändern lässt, welche Belege und Beweise es dafür gibt, dass die Möglichkeit aller Menschen sich zu entwickeln und zu bilden eine ganz grosse nach oben offene Skala enthält oder nicht.

Im Mittelalter war es so, dass rund 95 Prozent der Bevölkerung Analphabeten waren. Das lag keineswegs an der Biologie dieser 95 Prozent, sondern an den damals bestehenden gesellschaftlichen Verhältnissen. Die herrschenden Ideen, welche die Ideen der herrschenden feudalen Machthaber waren, besagten aber, dass es angeblich naturbedingt oder „gottgegeben“ sei, dass nur 5 Prozent lesen und schreiben konnten. Heute können in Deutschland 95 Prozent lesen und

schreiben. Das zeigt die Veränderlichkeit, die Dehnbarkeit der „Intelligenz“.

Es ist nichts als eine reaktionäre Herrschaftslüge zu behaupten, dass der Großteil der Bevölkerung einer umfassenden höheren Bildung wegen der „objektiven Grenzen“ ihrer angeblich mangelnden Intelligenz nicht zugänglich sei. Was sind die Fakten? Von klein auf existiert ein alle erfassendes, reaktionäres und sehr rasch selektierendes Bildungssystem, das sich gerade nicht das Ziel setzt allen Menschen umfassend Bildungsmöglichkeiten anzubieten. Dieses Bildungssystem dient nur einem Ziel, nämlich die benötigten Arbeitskräfte für die verschiedenen Klassen und Schichten der Gesellschaft zu selektieren und die Menschen in die für den Kapitalismus notwendigen Arbeitsbereiche (einschließlich einer industriellen Reservearmee, den Erwerbslosen) hinein zu manövrieren.

Die gesamtgesellschaftliche Realität ist gekennzeichnet durch eine milliardenschwere Verdummungsindustrie, durch brutale Auslaugung der physischen und psychischen Kräfte der großen Masse der Werktätigen, durch die auf Demoralisierung abzielende Behandlung der Menschen und durch ihre Ausbeutung und Degradierung. Wer diese Realität analysiert, könnte erkennen – wenn ihn sein Klassenstandpunkt nicht hindert – welches gigantische Bildungspotential hier planmäßig und bewusst nieder gehalten wird und welche Möglichkeiten bei einer Zerschlagung solcher Herrschaftsstrukturen existieren werden.

Machen wir uns noch ein weiteres Spaßchen und akzeptieren einen Augenblick, die hoch-umstrittene Logik heu-

tiger sogenannter Intelligenztests. Die große Masse der oberen Zehntausend, die ohne jede Leitungstätigkeit oder sonstige Arbeit, die den Namen verdient, benutzen ihre angebliche Intelligenz dazu, sich darüber auseinanderzusetzen, wie der Überfluss an Geldmitteln in Luxuswaren und sonstigen Verschwendungen ausgegeben werden kann. Es dürfte nicht zu kühn sein zu behaupten, dass diese sogenannte „Elite“ nicht wirklich besser bei einem wie gesagt hoch umstrittenen IQ-Test abschneidet, als etwa 1000 Facharbeiter und Facharbeiterinnen aus verschiedenen Industriezweigen. Die Behauptung von Sarrazin, „dass die durchschnittliche Intelligenz mit dem sozialökonomischen Status steigt“ (S. 226), ließe sich so auch immanant widerlegen. Aber das, wie gesagt, nur nebenbei.

An einer Stelle lässt Sarrazin dann deutlich die Katze aus dem Sack. Sarrazin verkündet: „*Einkommensunterschiede und damit relative Armut sind aus den beschriebenen logischen und tatsächlichen Gründen grundsätzlich unaufhebbar ...*“ (S. 135, H. v. V.). Der Apologet des Kapitalismus hat gesprochen.

Herrenmenschenideologie: „Die gemessene Durchschnittsintelligenz der Völker ...“

Sarrazin behauptet, „dass der Wohlstand der Nationen mit der gemessenen Durchschnittsintelligenz der Völker positiv korreliert.“ (S. 214) „Reiche“ Länder wie Deutschland, die USA,

Frankreich, Japan usw. sind demnach intelligenter als „arme“ Länder wie z. B. in Afrika, Asien oder Südamerika. Nicht zu vergessen: Intelligenz ist für Sarrazin eine angeborene, unveränderbare biologische Eigenschaft. Sarrazin verklärt und beschönigt damit also auch die koloniale bzw. heute vor allem neokoloniale Unterdrückung und Ausplünderung der großen Mehrheit der Länder der Welt „unten“ durch eine kleine Zahl imperialistischer Länder „oben“ zur angeblichen Naturgegebenheit.

Um das zu widerlegen und zu entlarven genügt im Grunde ein Blick in die Geschichte. Länder wie Ägypten und andere Regionen im Nahen und Mittleren Osten, die heute im Vergleich mit Deutschland „arm“ sind, waren früher einmal weit voraus, sie hatten in der frühen Geschichte bereits einen hohen Kulturstand mit Philosophie, Mathematik, Physik usw., als die Germanen auf dem Gebiet des heutigen Deutschland tatsächlich ohne all das in den Wäldern lebten.

Auch an diesem Punkt wird sehr deutlich, wie sehr sich Sarrazin in den Fußstapfen seiner Eugenik-Vorgänger bewegt. Sarrazin beruft sich ausdrücklich auf Galton (S. 92f.). Dieser hat nicht nur in England seine „Intelligenzforschung“ betrieben, sondern ist auch jahrelang durch Afrika gereist und hat dort „Intelligenzmessungen“ betrieben. Beim Vergleich der „Negerrasse mit der Anglosächsischen“ kommt bei ihm heraus: „Die durchschnittlichen intellektuellen Fähigkeiten der Negerrasse liegen in etwa zwei Stufen unter den unsrigen.“ (F. Galton, Genie und Vererbung, Leip-

zig 1910, S. 394) Und: „*Der australische Typus endlich, ist noch um einen Grad tiefer, als der afrikanische Neger.*“ (Ebenda, S. 362)

Zusätzliche Provokationen, die nicht unbeantwortet bleiben dürfen

Es wurden hier zunächst aus der Fülle von reaktionären und antiwissenschaftlichen und oft ins absurd lächerlich gehenden Thesen Sarrazins zwei uns wesentlich erscheinende Denkmuster des Antikommunismus und der Herrenmenscheneideologie behandelt und in den Vordergrund gestellt. Wir sind deshalb so vorgegangen, um der unübersichtlichen und unlogischen Darstellungsweise Sarrazins nicht auf den Leim zu gehen und um nicht auf die zusätzlichen Provokationen Sarrazins vorrangig oder allein einzugehen.

Es ist durchaus von Bedeutung, dass Sarrazin einen zutiefst dreckigen Antisemitismus betreibt und das Märchen von den „jüdischen Genen“ aufwärmt (verkleidet in einem durchsichtigen Lob der angeblich „gentisch bedingten hohen Intelligenz der Juden“). Es ist durchaus von Bedeutung, dass ganz offensichtlich sein Lektor seine verbal-rassistischen Ausfälle noch korrigiert und die Begriffe „Rasse“ durch andere ersetzt hatte. Es ist deswegen von Bedeutung, um als Bestandsaufnahme über „deutsche Zustände“ festzuhalten, wie weit ein Bundesbanker und SPD-Mitglied gehen kann, um Elemente rassistischer Ideologie und der Nazi-Ideologie als öffentlich diskutierbare Ansichten in Massenmedien und politischen Parteien aller

Art einzuführen – von „Bild“ bis Maischberger, von SPD bis NPD.

Verbrecherische Eugenik

Besonders erschreckend ist, dass eine direkt auch im bürgerlichen Sinne verbrecherische Passage offensichtlich gar nicht zur Kenntnis genommen und in den uns bekannten Polemiken keine Rolle gespielt hat. Wir meinen die offene Forderung nach Eugenik gegen „*dysgenisch wirkende Geburtenstruktur*“: („Dysgenisch“ bedeutet in der Sprache der Eugeniker die Verbreitung von angeblich „schlechten“ Genen).

Welche Maßnahmen schlägt Sarrazin vor um gegen die „schlechten Gene“, um gegen die angeblich mit „schlechten Genen“ ausgestatteten Menschen vorzugehen? Es muss bewusst sein: Diese Maßnahmen schlägt Sarrazin in einem Land vor, in dem auch schon vor der Nazi-Zeit die Ideologie der Menschenzucht und der sozialdarwinistischen „natürlichen Selektion“ existierte und wo Hunderttausende als „dysgenisch“ definierte Menschen sterilisiert und ermordet wurden. Sarrazin gibt einen Beurteilungsmaßstab an. Da taucht weder der Eid des Hypokrates auf, noch die UNO-Menschenrechtserklärung, noch bürgerliche verfassungsrechtliche Grundsätze – im Gegenteil. Was da nicht passt, muss passend gemacht werden. Bei Sarrazin heißt es: „*Was ist geeignet, die Geburtenrate zu heben, und was ist geeignet, eine dysgenisch wirkende Geburtenstruktur zu verhindern? Der ausschließliche Beurteilungsmaßstab ist dabei die Wirksamkeit der Maßnahmen und die ihnen zugrunde liegende pragmatische Vernunft.*“ (S. 378)

Es gibt also nur einen, ausdrücklich nur einen „**ausschließlichen Beurteilungsmaßstab**“ die „**Wirksamkeit der Maßnahmen**“. Was kann das heissen? Was soll das heissen? Was ist wirksamer als Zwangssterilisation und Massenmord? Die Antwort auf diese Frage wird in der Manier eines Demagogen in den Raum gestellt und dem Publikum überlassen.

Ekelhafter deutscher Nationalismus

Um seinen verschiedenen reaktionären Ansichten größere Popularität zu verschaffen zieht Sarrazin im Verlauf des gesamten Buches immer wieder ein und denselben Joker, ähnlich wie Politiker aller Couleur: den deutschen Nationalismus. Das ist typisch für dieses Buch, aber dieser deutsche Nationalismus wirkt wie eingestreut. Es wird auch nicht dem Anschein nach begründet, sondern deutsch-nationalistische Bruchstücke als Zugabe beigemischt, bei der Sarrazin sich der Zustimmung sicher sein kann.

Extrem primitiv und nur an das Gefühl appellierend wird eine angeblich

„drohende Katastrophe“ beschworen, die alle tief erschüttern soll. Sarrazin beschwört den „*Abschied unseres Landes aus seiner tausendjährigen Geschichte*“ (S. 372). Ein tausendjähriges Reich soll es also sein.

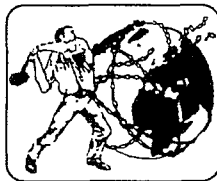
Eine dümmliche Frage und Aussage nach der anderen wird wie an einer Kette aufgereiht. Reaktionäre Allerweltsprüche wie „*Ich möchte nicht, dass wir zu Fremden im eigenen Land werden*“ (S. 309) oder „*Was wird denn in Deutschland geschehen, wenn das deutsche Volk still dahinscheidet?*“ (S. 346) sind da zu finden. Sarrazin bemüht dann zwar nicht das „gesunde deutsche Volksempfinden“, aber faselt von einem „*gesunden Selbstbehauptungswillen als Nation*“ (S. 18). Was mit den Kranken geschieht, die „dysgenisch“ sind, haben wir schon angesprochen.

Der Kampf gegen den widerlich tiefenden, ekelhaften deutschen Nationalismus ist eine allgegenwärtige Aufgabe und zeigt einmal mehr:

**Es geht nicht nur
um Sarrazin!**

PROLETARIER ALLER LÄNDER, VEREINIGT EUCH!
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER, VEREINIGT EUCH!

GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

Anzeige:

BUCHLADEN

**Georgi Dimitroff
Speyerer Str. 23, 60327 Frankfurt/M.
Fax 069/730920**

ÖFFNUNGSZEITEN

Jeden Donnerstag

17.00–18.30 Uhr

Jeden ersten Samstag im Monat

12.00–15.00 Uhr

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
J. Strütt, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin
www.gegendiestroemung.org *Die Nutzung unserer Homepage sollte gut überlegt
erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird*